

Feenflügel

Both Parts

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es ist entscheidend, welche Seite wir für unser Handeln aussuchen.

Ist das wirklich immer so? Kann man nicht manchmal auch zwei Wege gleichzeitig gehen und das friedlich?

Ich bin doch nur eine Hexe, in der grenzenlosen Welt der Magie. Doch ist sie wirklich so grenzenlos?

Vorwort

Was kann ich dazu viel sagen?

Ich kann euch nicht versprechen, dass ihr diese Story mögt, ich kann es nur hoffen. Ich kann nicht sagen, ob ihr euch immer darin verlieren könnt, ich kann es wieder nur hoffen.

Also verbleibe ich in der Hoffnung, euch wenigstens viel Spaß wünschen zu können. :)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. First about this story
3. Hermine: About Friendship and Love
4. Ginny: True but difficult Love
5. Du bist dran!

Vorwort

Es ist eine alles entscheidende Zeit, in der wir leben. Draußen, an irgendwelchen Grenzen herrscht Krieg und ich sitze hier und schreibe. Muss ich mir jetzt Sorgen machen, dass irgendetwas mit mir nicht stimmt? Muss ich jetzt denken, nur weil ich nicht immer davon Notiz nehmen kann, dass gerade jemand vielleicht verletzt wurde, bin ich ein schlechter Mensch? Oder was ist mit der globalen Erderwärmung? Wenn ich nicht jede Sekunde daran denke, bin ich dann schlecht? Kann ich nicht auch einfach ein Leben führen, indem es mal so ist, dass ich daran denke, und trotzdem GUT sein?

Oder wie ist das mit den weniger weichtigen Dingen? Wie Geschichten? Wenn ich jetzt zwei völlig verschiedene Bücherreihen mag, die irgendwie immer in Zusammenhang gebracht werden, auf der einen Seite verhöhnt und auf der anderen geliebt werden, bin ich dann schlecht? Wenn ich beide gerne mag? Kann man nicht einfach einen freidlichen Weg finden, zwei Wege zu gehen?

Vielleicht können das Zauberer, nachdem die dunkle Herrschaft von Lord Voldemort in sich zusammen gefallen ist. Nachdem das gute triumphiert hat. Können sie dann friedlich mit der bösen Seite abschließen und gut sein, einfach gut sein, mit vielleicht dem ein oder anderen, der verschieden ist. Der andere ansichten hat. Oder muss immer, eine Seite im Kampf triumphieren und die andere, restlos nieder trampeln? Muss das wirklich immer sein?

First about this story

Okay, um meine neue FF "Both Parts" genauer zu erklären, muss ich glaube ich dieses Chap reinstellen, denn es wird hier nicht nur um eine sondern um viele Personen gehen, es wird hier nicht nur ein Genre geben, sondern mehrere. Mal wird es dunkel und mysteriös ein anderes mal Humorvoll. Denn nach einem langen Krieg, muss jeder wieder zur Normalität finden und die besteht nicht immer aus einer Entscheidung. Manchmal fährt man im Leben zweigleisig, so ist das nunmal.

"Both Parts" wird auch hin und wieder die Erzählform wechseln, aber es geht immer nur um Hexen, die ihre Geschichte erzählen. Wie sie zwei Seiten, zwei Meinungen oder zwei Gefühle in sich vereinen.

So, das wars fürs erste. Wir lesen uns im nächsten Chap.

1. Chap wird so heißen:

"Hermine: About Friendship and Love"

Hermine: About Friendship and Love

****Vorwort: Nichts ist so unwiderstehlich wie die Liebe und doch verliert sie an Reiz, wenn sie einen zerbricht. Wenn man in einer starken Freundschaft Liebe findet, muss man sich für eine Seite entscheiden oder etwa nicht?****

Die Sonne stach mir ungnädig ins Gesicht. Wie gemein, da war man doch grade einen Krieg losgeworden, schon musste das Leben weiter gehen. Ich sah mich gezwungen, alle Verstorbenen hinter mir zu lassen, in eine kleine Ecke meines Herzens zu verbannen. Mühselig stand ich auf, räumte meine Sachen zusammen und warf einen Blick aus dem Fenster. Das Gelände von Hogwarts war von dem goldenen Schimmer der Morgensonne bedeckt und ich seufzte tief, beim Anblick des blendenden, wellenschlagenden Wassers vom See und dem Rauch der aus Hagrids Schornstein kam. Ich wusste nicht, ob ich hierher noch einmal zurück kehren würde. Und da gab es noch etwas, was unklar war. Würden Ron und ich jetzt eine Beziehung führen? Nach all der Zeit, hatten wir zwar endlich zueinander gefunden, doch war es tatsächlich das was wir wollten?

Parvati bewegte sich im Nachbarbett und riss mich aus den Gedanken. Mit den Augen nach meinem Koffer suchend, legte ich meine Sachen erstmal auf dem kleinen Nachtschrank ab. Mein Koffer lag unter dem Bett. Also zog ich ihn schnell hervor und warf einfach alles hinein, was ich besaß. Heute würde ich ertsamal wieder fortgehen und meine Eltern suchen, die es sich noch schön in Australien gemütlich machten. Mit meiner schweren Last taumelte ich die Treppe zum Gemeinschaftsraum hinunter. Ich drohte auf der letzten Stufe zu stürzen, doch vier Arme hoben den Koffer an und zogen ihn aus meinen Händen. Harry und Ron waren auch schon für die Abreise bereit. Zwei Koffer standen neben dem meinen. Ihre braune Verkleidung stach aus der sonst überwiegend roten Szenerie deutlich hervor. Dieses Bild führte mir genau vor Augen, was nun geschehen würde. "Ihr...wollt wirklich mitkommen?" "Klar!", antworteten sie im Chor.

Ron hielt mir die Hand hin und ich ergriff sie ohne nachzudenken. Ein wohliger Schauer durchzuckte mich und langsam erinnerte ich mich wieder daran, welches Geheimnis sich zwischen uns ausbreitete. Ron und ich waren solange nur Freunde gewesen, würden wir es als Paar auch schaffen? Harry sah nach draußen, während Ron mir einen flüchtigen Kuss auf die Wange gab, der Ärmste, er hatte noch gar keine Zeit gehabt mit Ginny zu reden. "Habt ihr was dagegen noch bis nach dem Frühstück zu warten?" "Wie bitte?" Harry sah mich verwundert und dankbar zu gleich an. Ich wusste es. "Ich schätze du musst noch eine Sache regeln, bevor wir noch einmal verreisen." Ron warf die Stirn in Falten. "Was-?" Ginny kam hinter uns die Treppe herunter geschlichen. "Ihr geht?" Ihre Stimme ließ uns alle drei zusammen zucken. "Nein, noch nicht", sagte Harry. Sie strahlte ihn erleichtert an, er erwiderte ihr Lächeln. "Vielleicht sollten wir kurz raus gehen, was meinst du Ron?" Seine Augen wanderten zwischen Harry und Ginny hin und her. Dann sah ich, wie sich eine Erkenntnis in seine Miene schlich. "Ja." Wir ließen die zwei allein und als das Portraitloch hinter uns zuschwang, sagte Ron: "Die beiden gehören zusammen, wenn ihre Liebe selbst diese lange Zeit, in der wir auf der Suche nach den Horkruxen waren, überlebt hat." Begeistert sah ich zu ihm auf, er konnte ja so verdammt toll sein. Nur... Würde das reichen um aus einer Freundschaft eine funktionierende Liebesbeziehung zu machen?

Wir gingen durch Trümmer und dunkle Erinnerungen hindurch, hielten einander fest und wussten nicht, ob die Schatten, die dieser Krieg über alles geworfen hat, jemals verschwinden würden. Oder zumindest sollten diese schrecklichen Schmerzen vergehen, wenn wir an die zurück dachten, die wir verloren haben. "Hermine, hör auf damit. Du weinst." Ich hatte lange auf die Stelle gestarrt, an der ich Fred hatte liegen sehen. Tot. Ron hatte recht, nasse Tränenspurten zogen sich über meine Wangen. Er nahm mich in den Arm, so wie ein Freund. "Ron?" "Hmmm?" "Ist unsere Freundschaft jetzt zerstört?" Meine Haare streifen sein Kinn. Daran erkannte ich, dass er den Kopf sanft schüttelte. "Aber wir... Haben uns geküsst." "Und? Kann man nicht jemanden

lieben und ihn gleichzeitig als Freund ansehen?" Ich runzelte die Stirn. "Ehh." "Oder lass es mich anders sagen, wenn wir zusammen sind, heißt dass nicht, das wir nicht auch genauso einander vertrauen können, wie vorher oder das wir nicht genauso miteinander herumschmeißen können." Sowas von Ron zu hören war schon fast absurd, aber es war dennoch wundervoll.

Mein Herz zersprang vor Glück. In einem wunderbaren Freund, hatte ich meine große Liebe gefunden. Den Mann, mit dem ich mein Leben teilen wollte. Als Freundin und als Geliebte. Denn beide Seiten, waren Bestandteil unseres gemeinsamen Seins.

Ginny: True but difficult Love

Vorwort: Die FF wird kein bestimmtes Upload Datum bekommen, aber ich werde hoffentlich oft genug ein neues Chap on stellen können. Ok,los gehts!*

Ginny stand einfach da, ihm gegenüber und sagte nichts. Ihr fehlten einfach die Worte. Was sollte sie zu jemandem sagen, den sie so liebte, wie niemanden zuvor? Er war ihre erste und einzige wirkliche Liebe, dennoch war er auch ihre schwierigste. Er seufzte tief und Ginny flehte wen auch immer an, dass er auf seiner Flucht (oder was es denn nun gewesen war) keine neue Frau kennen gelernt hatte. 'Bitte sag mir jetzt nicht, dass wir beide überhaupt keine Chance haben, bitte, bitte!', dachte Ginny verzweifelt. Und ihr schoss etwas durch den Kopf, was sie geschrieben hatte, als sie ihren schwierigen Liebsten so sehr vermisste, dass sie es einfach nicht mehr ausgehalten hatte.

*Du bist irgendwo da draußen,
schmorst tief in den Flammen des Krieges,
doch auch ich schmore,
in den Flammen unserer Liebe.
Hast du mich vergessen?
Liebst du mich noch?
Mir bleibt nichts als die Erinnerung,
an deine Stimme, deine Augen, an dich.
Ich weiß ja nichtmal, ob du wieder kehrst,
wie kannst du mich nur zurück lassen,
in diesem schrecklich schmerzenden Unwissen?
Wie kannst du nur?
Und wieso ich?
Wieso nur?
Wieso liebe ich dich so sehr,
so wahr und wunderbar,
obwohl du auch so schrecklich weit von mir entfernt bist?
So fern und schwierig, wie diese Liebe ist,
ob ich das überlebe weiß ich nicht!
Aber ich weiß: Trotz allem liebe ich dich!*

Er ließ einen weiteren Seufzer hören und Ginny schrack aus ihrer schmerzlichen Erinnerung zurück. Dann atmete er tief durch und fing an zu sprechen: "Ginny, ich würde es verstehen wenn...Wenn...Wenn du mich nicht wieder zurück haben willst, denn ich weiß ich habe dich sehr verletzt und bin dir auch einige Erklärungen schuldig." Er brach ab. Ginny blieb erstmal stumm. Sonst hätte sie ihn wohl heulend angeschrien, weshalb er denn denke, dass sie ihn nicht mehr zurück wolle. Harry sprach weiter: "Also, lass mich kurz alles erklären..." Und er erzählte ihr von den Horkruxen (welche Harry genauer erklären musste) die Voldemort für seine Unsterblichkeit erstellt hatte. Er erklärte, dass sie eine planlose Suche nach ihnen gestartet hatten und dass er aus purer Angst um ihr Leben, ihr nie ein Wort davon gesagt hatte. Ginny hörte zu, sog jedes Wort in sich auf, als wären sie ein Rettungsring und sie eine Ertrinkende. "ich hatte auch Angst Harry, aber um DEIN Leben! Hast du eine Ahnung wie oft ich dachte, du könntest tot sein? Jede Sekunde! Jedesmal wenn jemand die Zeitung aufschlug, fing ich an zu zittern, weil ich fürchtete, sie könnten deinen Tod und den Tod meines Bruders und von Hermine verkünden! Ich habe dich so vermisst, dass es so schmerzte wie nichts und ich meine wirklich NICHTS was mir jemals zuvor widerfahren ist! Also kann ich dich gut verstehen und jetzt bitte, bitte küss mich einfach ja?"

Und sie sprang in seine Arme und fing an ihn mit aller Leidenschaft zu küssen. Sie wusste, diese Liebe war schwierig, aber wahr und das war es was zählte. Mit beiden Seiten konnte sie glücklich werden, solange Harry sie so liebte, wie sie ihn. Und das tat er, zumindest ließ sich dass aus seinem Kuss vermuten.

Du bist dran!

Hey,

ich melde mich mal mit einer Bitte bei euch...

Helft mir!

Schreibt mir, welche Hexe/welchen Zauberer ich als nächstes in "Both Parts" zu Wort lassen soll!

Meldet euch per Kommentar oder PN!

Mit ganz, ganz lieben grüßen,

eure Feenflügel